

SITZUNGSVORLAGE

Gremium **Gemeinderat**
öffentlich am 09.12.2019

Drucksache Nr. **2019/264**

Federführung Hospitalstiftung zum Heiligen Geist

Sachbearbeiter Stefan Bär

Stand 15.11.2019

Aktenzeichen 892.214

Mitwirkung

Jahresrechnung Hospitalstiftung 2017 - Beschlussfassung (Anmerkung: In Angelegenheiten der Hospitalstiftung handelt der Gemeinderat in seiner Funktion als Stiftungsrat.)

Beschlussvorschlag

Der Stiftungsrat beschließt den Jahresabschluss der Hospitalstiftung zum Heiligen Geist für das Rechnungsjahr 2017 wie vorgelegt. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 64.422,37 € wird auf neue Rechnung vorgetragen. Im Einzelnen:

Feststellung des Jahresabschlusses 2017

1. Feststellung des Jahresabschlusses

1.1	Bilanzsumme	15.279.950,93 €
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf das Anlagevermögen	14.413.424,23 €
	das Umlaufvermögen	815.295,25 €
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf das Eigenkapital	6.183.532,11 €
	die empfangenen Ertragszuschüsse	3.035.442,45 €
	die Kapitalrücklage	1.256.598,51 €
	den Verlustvortrag	-451.876,63 €
	die Verbindlichkeiten	5.006.167,55 €
	die Anzahlung für altes Spital	0,00 €
	die Rückstellungen	314.511,31 €
1.2	Jahresfehlbetrag	-64.422,37 €
1.2.1	Summe der Erträge	3.366.287,86 €
1.2.2	Summe der Aufwendungen	3.430.710,23 €

2. Verwendung des Jahresüberschusses / Behandlung des Jahresfehlbetrages

2.1	bei einem Jahresüberschuss:	
	a) zur Tilgung des Verlustvortrags	0,00 €
	b) zur Einstellung in Rücklagen	0,00 €

	c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde	0,00 €
	d) auf neue Rechnung vorzutragen	0,00 €
2.2	bei einem Jahresfehlbetrag: zu tilgen	
	a) aus dem Gewinnvortrag	€
	b) aus der Allgemeinen Rücklage	€
	c) aus dem Haushalt der Gemeinde auszugleichen	€
	d) auf neue Rechnung vorzutragen	64.422,37 €

3. Entlastung der Stiftungsleitung

Dem Vorsitzenden des Stiftungsrates und der Geschäftsführung wird Entlastung erteilt.

Sachdarstellung

Die Hospitalstiftung verzeichnet in der GuV-Rechnung 2017 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von - 64 TEuro (VJ: - 13 TEuro). Geplant war ein Jahresüberschuss in Höhe von +221 TEuro. Dies hat hauptsächlich damit zu tun, dass der Abgang des alten Spitals aus dem Vermögen der Hospitalstiftung andere Wirkungen hatte als beim Planansatz angenommen. Auch die Aufwendungen für die Klagen im Zusammenhang mit dem Neubau des Pflegeheims schlugen negativ zu Buche, da die Hospitalstiftung in Vorleistung gehen muss.

Insgesamt gab es einen Finanzmittelabfluss in Höhe von - 243 TEuro (VJ: +765 TEuro). Die Hospitalstiftung hat 93 TEuro investiert und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 309 TEuro getilgt. Einen zeitlich erheblichen Aufwand musste das Pflegeheim für die Klärung des endgültigen Investitionskostensatzes (IK-Satzes) in Höhe von 17,68 € pro Bewohner und Tag aufwenden. Erst im 4. Quartal 2017, zweieinhalb Jahre nach der Inbetriebnahme, konnte die Klärung mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg erfolgen. Somit konnte das Pflegeheim erst im Dezember 2017 den endgültigen, höheren IK-Satz den Bewohnern in Rechnung stellen.

Bei einem Bilanzvolumen von 15,28 Mio Euro liegt die Eigenkapitalquote bei 65,18 % (VJ: 60,29%).

Die Zahl der Beschäftigten lag am 31.12.2017 bei 69 Personen (VJ: 70). Darunter waren fünf (VJ: sechs) Auszubildende und eine Person im Freiwilligen Sozialen Jahr (VJ: ein Bundesfreiwilligendienstleistender).

Die einzelnen Stiftungszweige gaben folgendes statistisches und inhaltliches Bild ab:

Pflegeheim:

2017 war das zweite volle Geschäftsjahr im neuen Pflegeheim. Die Auslastung lag bei 99,29 %. Es gab kaum Schwankungen. Die schlechteste Belegung mit 98,42 % gab es im Juni.

Es wurden 72 Personen gepflegt und betreut (VJ: 71). Darunter waren sechs (VJ: sieben) Kurzzeitpflegegäste. Es starben 2017 12 Heimbewohner (VJ: 14). Die durchschnittliche Verweildauer stieg auf 2 Jahre und 11 Monate (VJ: 1 Jahr und 8 Monate). Im Einzelnen gibt es ein differenziertes Bild: Vier Bewohner, die starben, zogen einst im alten Spital ein und starben im neuen Spital. Diese waren im Schnitt 6,75 Jahre im Pflegeheim. Die älteste Bewohnerin starb mit 102 Jahren.

Seniorenwohnanlage K. u. K. Kohlerhaus:

Es gab vier Aus- bzw. Einzüge (VJ: 7). Somit setzt sich der Generationenwechsel im Kohlerhaus fort. D. h., die Personen, die seit den 1990er und den 00er Jahren die Geschicke

des Kohlerhauses prägten, ziehen sich Schritt für Schritt zurück.

Vermögensverwaltung:

Mit dem Erbbaurechtsvertrag über das alte Spital ging nicht nur die Gebäudezuständigkeit an die Stadt über. Es wurde auch eine Nachfolgenutzung abgeschrieben, die 2009 von der Hospitalstiftung initiiert wurde und von verschiedenen Seiten als beispielhaft beschrieben wurde. Die Beratungsstelle des Diakonischen Werkes bleibt als einziger Baustein des ursprünglichen Konzepts erhalten.

Spitalwald:

Bei einer Gesamtfläche von 64 ha forstliche Betriebsfläche sind planmäßig jedes Jahr 670 Festmeter Holznutzung vorgesehen. Tatsächlich wurden 2017 957,61 fm (VJ: 887,05 fm) eingeschlagen.

Finanzielle Auswirkungen

Es ergeben sich die dargestellten finanziellen Auswirkungen.

Anlagen

keine